

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 42

Rubrik: In dieser Nummer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Als Ludwig XIV. in Frankreich den Calvinismus unterdrücken wollte, sagte er: «Mein Grossvater liebte die Hugenotten und fürchtete sie. Mein Vater fürchtete sie und liebte sie nicht. Ich liebe sie nicht und fürchte sie nicht.»

«**W**as hat meine Frau gesagt», fragte der Chef die Sekretärin, «als Sie ihr bestellten, ich würde heute sehr spät heimkommen?»

Und die Sekretärin erwiderte: «Sie sagte: «Kann ich mich darauf verlassen?»»

«**P**aris Match» ist ebenso beschlagen im Sport wie in der Anatomie: «Basil Ambry ist ein Athlet, dessen Hirn, Herz und Lunge aus ein und demselben Muskel geschnitten sind.»

Ich war sieben Jahre alt», erzählte der grosse Geiger Misha Elman, «und hatte gerade die Kreuzersonate gespielt. Darin sind einige ziemlich lange Pausen. Da beugte sich eine alte Dame zu mir und sagte: «Spiel doch lieber etwas, das du kannst, mein Kind.»»

Frau von Pollak in der Galerie. Unter einem abstrakten Bild hängt eine Tafel «unverkäuflich».

«Das ist sicher wahr», meint sie. «Aber es ist doch unhöflich, es unter das Bild zu setzen.»

Die junge Dame tritt an das Pult des Hotel-Conciere und fragt: «Ist mein Mann schon in seinem Zimmer?»

«Wie ist doch der Name?»

«Mason, Maxton oder so irgendwie.»

Hoover, Präsident von 1929 bis 1933, wurde gefragt: «Was tun Präsidenten, wenn sie sich zurückgezogen haben?»

Und er erwiderte: «Pillen schlucken und Bibliotheken eröffnen.»

General Sheridan, der im amerikanischen Bürgerkrieg eine Division kommandierte, hatte sein Hauptquartier in San Antonio, Texas. Ein Reporter fragte ihn, wie es sich in Texas lebe, und da erwiderte er:

«Wenn ich zwei Farmen hätte, die eine in Texas, die andere in der Hölle, so

würde ich die Farm in Texas verpachten und in der andern leben.»

Eine Zeitung in Texas brachte dieses Interview und fügte hinzu: «Es ist nur richtig, dass ein Mann zu seiner Heimat hält.»

Der grosse Henry Ford, der auch mehrfacher Zeitungsbesitzer war, richtete an die Leser folgende Rundfrage: «Was können wir für die leidende Menschheit tun?»

Unter andern erhielt er die Antwort: «Ihre Wagen mit besserer Federung ausstatten.»

Zu einem Neunzigjährigen sagte ein Freund: «Jetzt kannst du ruhig schlafen. Die Jahre, in denen man stirbt, hast du hinter dir.»

König Eduard III. (1312–1377) war fünfzehn Monate im Ausland gewesen und kehrte 1347 nach einer stürmischen Ueberfahrt nach England zurück.

«Heilige Jungfrau!» rief er. «Warum lächelt das Wetter mir zu, wenn ich England verlasse, und zürnt mir, wenn ich heimkehre?»

In dieser Nummer:



Stichwort: Rationalisieren!

Ein Weiser soll gesagt haben, dass Rationalisierungs-massnahmen oft die Ratio selbst zum Opfer fallen. Das Gegenteil ist wahr. Beweis? Hanspeter Wyss macht auf den Seiten 16 und 17 vernünftige Vorschläge!

Gurkensalat als Geldgeber oder Geld stinkt nicht

Bruno Knobel wagt auf Seite 10 den Versuch, statt die Zürcher Krawalle zu kommentieren, nur eine Anzahl von Nachrichten darüber aneinanderzureihen und Fragen offen zu lassen.

Mehr Anbau im Menschengarten!

Mehr biologischen Anbau statt Wildwuchs! Die Säulen der Menschlichkeit, die unsere Rechtsordnung tragen, dürfen nicht mehr weiter abbröckeln wie ein antikes Relikt. Wer möchte sich dem Aufruf von Bruno Sauter auf Seite 22 entziehen?!

Frisch Auf im Herbst, gehabt euch wol. Trinck Rebensafft, all Fass sind voll!

Weitere Zusprüche von Karli Knöpfli im Zeichen des Weinmonats auf den Seiten 18 und 19.

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller
Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 22.— 6 Monate Fr. 40.— 12 Monate Fr. 72.—

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.— 12 Monate Fr. 96.—

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.— 12 Monate Fr. 119.—

* Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.—

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt. Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1981/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor
Erscheinen

vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.